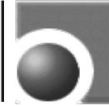




Oberstufenbroschüre



Profile im Schuljahr 2019/20



3	Vorwort
4	Die Fächer in der Oberstufe
5	Informationen zur Vorstufe
7	Teamtraining in der Oberstufe
8	Informationen zur Studienstufe
11	Das Seminar in der Oberstufe
12	Profil: Mensch, Umwelt, Zukunft
16	Profil: Menschen im Spiegel
20	Fotogalerie
22	Profil: One World
26	Profil: Leben, Verantwortung, Gemeinschaft
30	Profil: Autonomie und Verbundenheit
34	Informationen zum Abitur
35	Berufs- und Studienorientierung
36	Regeln für Entschuldigungen bei Fehlzeiten
37	Entschuldigungen von Leistungsnachweisen
38	Berechnung des Abiturschnitts

ViSdP: Reiner Sievers / Stadtteilschule Bergstedt 2018
Volkdorfer Damm 218, 22395 Hamburg

Liebe Schülerinnen und Schüler,
neben den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch bilden die Profile und der Wahlpflichtbereich die drei Säulen der Oberstufe. In jedem dieser drei Bereiche werdet ihr euch Fähigkeiten und Kenntnisse aneignen, die nicht nur für die Abiturprüfungen wichtig sind, sondern euch auch eine solide Basis für eure Berufsausbildung geben.

In der modernen Welt gibt es zahlreiche Themen, die sich nur dann erschließen lassen, wenn sie aus unterschiedlichen Perspektiven angegangen werden. Daher setzen die Fächerverbünde, die bei uns zu Profilen zusammengefasst sind, für ihren jeweiligen Schwerpunkt den interdisziplinären Gedanken um. Innerhalb der Profile sollt ihr fächerübergreifende Fragestellungen anhand ausgewählter Projekte bearbeiten. Hierzu entwickelt ihr in Gruppen eigene Fragestellungen, die ihr gemeinsam bzw. arbeitsteilig bearbeitet. Ziel ist die Förderung eurer Fähigkeiten in Teams zu arbeiten, ein entsprechendes Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln und durch die eigenen Fragestellungen die Selbstständigkeit beim Lernen zu fördern.

Das Zentralabitur hat einen deutlichen Einfluss auf die Ausgestaltung der Profile. Da das profilgebende Fach stets ein Abiturprüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau ist, müssen hier die durch das Zentralabitur vorgegebenen Inhalte dezidiert erarbeitet werden. Dieses engt die Räume für fachübergreifendes Arbeiten ein. Das interdisziplinäre Arbeiten verlagern wir verstärkt in das Seminar, welches Teil aller Profile ist.

Wir planen die Oberstufe 4-zügig und bieten 5 Profile an. Bei der Wahl der Profile zeigt sich jedes Jahr wieder, dass manche Profile in einem Jahr überlaufen sind und nicht immer alle Wünsche erfüllt werden können. Daher empfehle ich euch dringend, dass ihr grundsätzlich für zwei Profile offen seid, eins von den beiden werdet ihr unter Garantie bekommen. Für eine Beratung stehen euch, neben mir, auch eure Tutorinnen und Tutoren zur Verfügung.

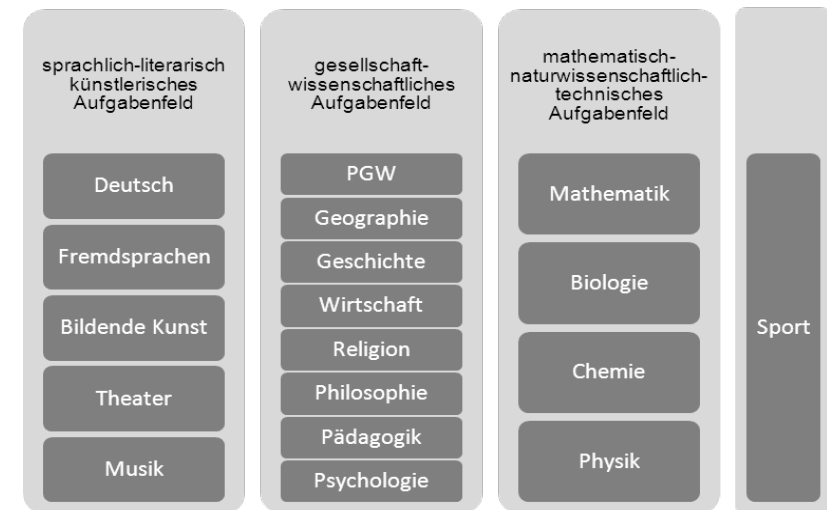


Reiner Sievers
(Abteilungsleiter Oberstufe)

Die Fächer in der Oberstufe

In der Vorstufe und Studienstufe werden die Fächer **drei Aufgabenfeldern** zugeordnet:

Das Fach Sport ist keinem der drei Aufgabenfelder zugeordnet.



Der Fachunterricht wird in der Vorstufe auf einem gemeinsamen Anforderungsniveau unterrichtet.

In der Studienstufe gibt es zwei unterschiedliche Anforderungsniveaus:

- Unterricht auf **grundlegendem** Anforderungsniveau vermittelt Kenntnisse grundlegender wissenschaftlicher Arbeitsweisen sowie Einsichten in die wichtigsten Themen und Zusammenhänge des jeweiligen Faches.
- Unterricht auf **erhöhtem** Anforderungsniveau vermittelt vertiefte Kenntnisse in den jeweiligen Fächern. In der gleichen Unterrichtszeit wird hier mehr Wissen vermittelt. Ein erhöhtes Anforderungsniveau gibt es in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, von denen (mindestens) zwei Fächer auf erhöhtem Anforderungsniveau gewählt werden müssen. Zudem werden die profilgebenden Fächer grundsätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet.

Belegauflagen und wählbare Fächer in der Oberstufe

In der **Vorstufe** müsst ihr pro Woche (mindestens) 30 Unterrichtsstunden belegen. In einigen Fällen kann man auch 32 Unterrichtsstunden haben.

Falls ihr schon eine Vorstellung davon habt, welches Profil euch in der Studienstufe interessiert, achtet darauf, dass ihr das profilgebende Fach schon in Klasse 11 belegt habt.

Dies betrifft die Fächer

- Pädagogik (Profil „Leben, Verantwortung, Gemeinschaft“)
- Kunst und Geschichte (Profil „Autonomie und Verbundenheit“)
- Theater (Profil „One World“ und „Menschen im Spiegel“)
- Geographie (Profil „Mensch, Umwelt, Zukunft“)
- Psychologie (Profil „Menschen im Spiegel“)



Unterricht im Klassenverband (18 Stunden pro Woche)

Deutsch 4-stündig	Englisch 4-stündig	Mathe 4-stündig	PGW 2-stündig	Biologie 2-stündig	Seminar 2-stündig
----------------------	-----------------------	--------------------	------------------	-----------------------	----------------------

Wahlpflichtunterricht in Kursen (10 Stunden pro Woche)

Bildende Kunst oder Musik oder Theater
2-stündig

Geographie oder Geschichte
2-stündig

Religion oder Philosophie
2-stündig

Chemie oder Physik
2-stündig

Sport
2-stündig

Zweite Fremdsprache – Pflicht, falls man keine zweite Fremdsprache hatte

Spanisch oder Französisch
weitergeführt²
4-stündig

Spanisch oder Französisch
neu¹
4-stündig

Wahlunterricht in Kursen (2 Stunden pro Woche)

Kunst	Theater	Musik	Chor	Big Band	Geographie
Geschichte	Wirtschaft	Pädagogik	Psychologie	Chemie	Physik

Anmerkung¹:

Zwei verschiedene Fremdsprachenkurse können nur eingerichtet werden, wenn die Fächer in ausreichendem Maße angewählt werden. Bei ausreichender Nachfrage kann auch Latein angeboten werden.

Anmerkung²:

Bisher können wir diese Kurse aufgrund zu geringer Anmeldungen nicht bei uns anbieten. Die Schülerinnen und Schüler können Kurse an der Stadtteilschule Walddörfer oder der Irena Sendler Schule besuchen, sofern dort Plätze frei sind.

Begleitend zum Seminar gibt es unser „**Handbuch Oberstufe**“, in dem viele wichtige Informationen zusammengefasst und teils vertieft dargestellt sind.

Als vollwertiges Unterrichtsfach kann die Note des Seminars in das Abitur eingebracht werden. Allerdings ist das Seminar kein Prüfungsfach für eine der vier Abiturprüfungen.

Teamtraining

In der Vorstufe nehmt ihr an einem Teamtraining teil, in dem eure Sozial- und Selbstkompetenz im Focus steht.

Aber wozu das denn? fragst Du Dich jetzt vielleicht. In der Oberstufe nimmt die Teamarbeit einen immer größeren Stellenwert ein. Und effektive und kooperative Zusammenarbeit will gelernt sein, damit Du mit den Ergebnissen zufrieden bist und die Teamarbeit Spaß macht.



Und wie geht das? Knifflige Aufgaben und herausfordernde Problemstellungen fordern Eure Kreativität und Zusammenarbeit im Team heraus. Immer wieder reflektieren wir auf den Arbeitsprozess: Was war gut? Was müssen wir verbessern? Dann geht's weiter. So erfahrt Ihr beim „Machen“, welche Faktoren für eine gute Teamarbeit von Bedeutung sind, welche Strategien der Problemlösung Euch zum Erfolg führen, wie ihr Absprachen zielführend schließt und wie Eure Rückmeldungen die Zusammenarbeit erfolgreicher machen.

Und wenn es nicht klappt? Auftauchende Probleme und Konflikte dürfen nicht unter den Teppich gekehrt werden. Eure Lösungsstrategien und das Ausprobieren neuer Verhaltensweisen werden so zum Motor einer effektiveren Zusammenarbeit.

Und noch?

Teamfähigkeit ist **die** Schlüsselqualifikation in unserer Wissensgesellschaft. Ganz nebenbei bist du als Teamplayer erfolgreicher in der Studienstufe, im Studium, in der Berufsausbildung und später im Job.

Belegauflagen und wählbare Fächer in der Studienstufe

In der **Studienstufe** müsst ihr pro Woche 34 Unterrichtsstunden belegen.

30 Stunden werden verbindlich durch die Profile, die Kernfächer und die Wahlpflichtfächer abgedeckt.

Wenn ihr eine zweite Fremdsprache neu aufnehmen musstet, kommt ihr auf die geforderten 34 Stunden.

Andernfalls könnt ihr euch weitere Fächer aus einem breiteren Angebot wählen, um dann auch auf 34 Stunden zu kommen.

Profil: Autonomie und Verbundenheit

Profilfächer	Kernfächer 4-stündig	Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig
Kunst (4) profilgebend	Deutsch	Biologie ¹ Chemie ¹ Physik ¹
Geschichte (4) profilgebend	Mathematik	Sport (2)
Philosophie (2)	Englisch	
Seminar (2)	Ggf. Spanisch ³ oder Französisch ³	

¹ Es muss ein Fach aus diesen Fächern gewählt werden.

² Es muss ein Fach aus den beiden Fächern gewählt werden.

³ Französisch und Spanisch wird als fortgeführte Fremdsprache bei uns zurzeit nicht angeboten. Interessierte Schülerinnen und Schüler können Kurse an umliegenden Schulen besuchen, sofern dort Plätze frei sind.

Profil: Leben, Verantwortung, Gemeinschaft

Profilfächer	Kernfächer 4-stündig	Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig
Pädagogik (4) <small>profilgebend</small>	Deutsch	PGW ¹ Geographie ¹ Geschichte ¹
Biologie (4)	Mathematik	Bildende Kunst ¹ Musik ¹ Theater ¹
Sport (2)	Englisch	Religion ² Philosophie ²
Seminar (2)	Ggf. Spanisch ³ oder Französisch ³	

Profil: Menschen im Spiegel

Profilfächer	Kernfächer 4-stündig	Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig
Psychologie (4) <small>profilgebend</small>	Deutsch <small>(im Profil enthalten)</small>	PGW ¹ Geographie ¹ Geschichte ¹
Theater (4)	Mathematik	Biologie ¹ Chemie ¹ Physik ¹
Deutsch (4)	Englisch	Religion ² Philosophie ²
Seminar (2)	Ggf. Spanisch ³ oder Französisch ³	Sport (2)

Profil: One World

Profilfächer	Kernfächer 4-stündig	Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig
PGW (4) <small>profilgebend</small>	Deutsch	Biologie ¹ Chemie ¹ Physik ¹
Theater (4)	Mathematik	Sport (2)
Religion (2)	Englisch	
Seminar (2)	Ggf. Spanisch ³ oder Französisch ³	

Profil: Mensch, Umwelt, Zukunft

Profilfächer	Kernfächer 4-stündig	Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig
Biologie (4) <small>profilgebend</small>	Deutsch	Bildende Kunst ¹ Theater ¹ Musik ¹
Geographie (4) <small>profilgebend</small>	Mathematik	Religion ² Philosophie ²
Seminar (4)	Englisch	Sport
	Ggf. Spanisch ³ oder Französisch ³	



Das Seminar in der Oberstufe

Unterricht dient nicht nur der Vermittlung von Inhalten, die ihr euch aneignen müsst, es geht auch darum euch **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten** zu vermitteln, wie ihr euch Wissen aneignen und dieses angemessen anwenden könnt. Folglich muss es im Unterricht auch Gelegenheiten geben, in denen ihr euer Können unter Beweis stellen könnt und ihr die Gelegenheit habt, dieses Können durch intelligentes Üben weiter zu trainieren. An diesem Punkt setzt bei uns das Seminar an, welches ihr ab der Vorstufe als verbindliches Unterrichtsfach habt.

In der Studienstufe enthält Lernen im Profilbereich deutliche Elemente eines fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens. Inhalte und Themenfelder werden aus verschiedenen Blickwinkeln und anhand relevanter Problemstellungen erfasst. Diese Arbeit erfolgt überwiegend im Seminar, in dem ihr euch anhand von Projekten zunehmend eigenverantwortlich an der Planung und Organisation der euch interessierenden thematischen Fragestellungen einbringt und ihr für euren Bereich zu Fachleuten werdet. Das Seminar schafft dabei im besonderen Maße Möglichkeiten, Arbeitssituationen zu erproben, die neben Selbstständigkeit auch Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und Kommunikationsbereitschaft verlangen. Die Lehrerinnen und Lehrer nehmen in diesem Rahmen verstärkt die Rolle eines Lernbegleiters ein, der euch bei euren Projekten als Coach zur Verfügung steht.

Das Seminar bereitet euch auf das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten vor. Dafür haben wir ein durchgehendes Konzept für die Arbeit im Seminar entwickelt.

In der **Vorstufe** liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung wichtiger methodischer Fähig- und Fertigkeiten, zu denen unter anderem Kreativtechniken wie Brainstorming, Clustering und Mindmapping und Techniken zum Informationserwerb wie Lesetechniken und Internetrecherchen gehören. Anhand eines eigenen Projektes erprobt ihr euch anschließend.

In der **Studienstufe** werden im ersten und zweiten Semester diese Fähig- und Fertigkeiten deutlich vertieft. Anhand eigener Projekte erarbeitet ihr euch eigene Themen, lernt diese in angemessener Form zu verschriftlichen und eigene Daten für eure Arbeit zu erheben.



*„Unkraut ist die Opposition der Natur
gegen die Regierung der Gärtner.“
(Oskar Kokoschka)*

Zur inhaltlichen Ausrichtung

Wir Menschen leben auf unserem Planeten, können ihn aber nicht wirklich verlassen. Daher sind wir unwiderruflich an ihn gebunden und mit allen Möglichkeiten und Gefahren von ihm abhängig. Deswegen ist es für den Menschen überlebensnotwendig, seine ihn umgebende unbelebte und belebte Natur zu respektieren, zu verstehen, zu nutzen und zu schützen. Das Profil „Mensch, Umwelt, Zukunft“ befasst sich mit eben diesen Einflüssen des menschlichen Handelns auf den Raum und seine Lebewesen. Eine genaue Untersuchung und Analyse des Systems Mensch–Erde an ausgewählten Beispielen ist lohnend und interessant. Hierbei werden natürliche Bedingungen und menschliche Eingriffe analysiert, Nutzungskonflikte aufgedeckt, die Gefährdung des Ökosystems bewertet sowie Lösungsansätze entwickelt und beurteilt. Die beteiligten Fächer ergänzen und bereichern die Untersuchung mit ihren spezifischen Methoden, Herangehensweisen und Kenntnissen.

Daher ist die Vermittlung des fächerübergreifenden Denkens neben der Einübung fachspezifischer Kompetenzen ein übergeordnetes Ziel dieses Profils. So können Kompetenzen erworben werden, die über den fachlichen Rahmen hinausgehen und für die vielfältigen Herausforderungen im Alltags- und späteren Berufsleben befähigen.





Zur Organisation und Arbeitsweise:

„Mensch, Umwelt, Zukunft“ ist ein Y-Profil, mit den beiden profilgebenden Fächern Geographie und Biologie. Eine Besonderheit stellt das vierstündige Seminar dar, welches unter Berücksichtigung biologischer und geographischer Aspekte einen besonderen Schwerpunkt auf die Einführung in wissenschaftliche Arbeitsweisen legt.



Im ersten und zweiten Semester erarbeitet ihr eigenständig ein Thema unter den Oberbegriffen „Klimawandel und seine Folgen“ sowie „Lebensraum Stadt“. Dabei werden sowohl Kenntnisse in Datenarbeit (Arbeiten mit verschiedenen Quellen) wie auch der eigenständigen Datenerhebung (beispielsweise Kartierung, Befragung) gesammelt.

Arbeiten aus diesem Profil konnten bereits mehrfach erfolgreich bei „Jugend forscht“ eingereicht werden. Wenn ihr daran Interesse habt, werden wir euch bei eurer Arbeit betreuend zur Seite stehen.

<p>Geographie (4) Biologie (4)</p>
<p>Seminar (4)</p>



	1. Semester	2. Semester
Geographie	<p>Klimawandel / Trockenräume Klimawandel: Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels Geoökologie, Schwerpunkt: Lebensraum Meer, Nutzung der Meere und Gefahren durch die Meere. Dabei kann auch auf den Einfluss des Klimawandels auf das Meer eingegangen werden.</p>	<p>Stadt Verstädterung weltweit, aktuelle Entwicklungen in deutschen Städten wie Probleme im Schanzenviertel (Gentrification) oder Probleme in südamerikanischen Städten wie die Sanierung von Slums. Umweltbelastung und Lebensqualität schafft wieder einen Bezug zur Biologie.</p>
Biologie	<p>Ökologie Ökologische Grundbegriffe, Nahrungsbeziehungen in der Natur, Veränderungen in Ökosystemen, Wechselbeziehungen wie Symbiose oder Parasitismus Projekt: Foodsharing / Lebensmittelretten und verkochen geretteter Lebensmittel, sowie Zubereitung von Wildkräutersalat, Bestimmungen von Tieren und Pflanzen</p>	<p>Neurobiologie Nervenzellen und ihre Funktionsweise, Informationen im Gehirn, Nervengifte und Drogen, Reflexe, mikroskopische Untersuchungen</p>
Kooperationen Events und Seminar	<p>Klimawandel und seine Folgen Eigene Arbeit mit Partner, Kriterien für wissenschaftliche Problemstellungen, Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Kooperation mit dem Partner an der Uni Hamburg im Rahmen des Schulprojekts Klimawandel. Freilandökologische Arbeiten wie Entkusseln eines Tümpels (Gut Wulfsdorf) oder Renaturierungsmaßnahmen an der Alster.</p>	<p>Stadt als Lebensraum Eigene Untersuchung im städtischen Raum mit eigener Datenerhebung wie einer Kartierung, Messung von Werten und Fotodokumentation Stadtökologische Exkursion Altona DNA Isolierung in Schullabor Lernpartnerschaft mit der NCL-Stiftung</p>



3. Semester	4. Semester	
<p>Disparitäten Entwicklungsstand verschiedener Länder, Strategien zur Entwicklung, beispielsweise der Auswirkung schwankender Weltmarktpreise, untersuchen und bewerten. Untersuchen, ob die Globalisierung als Chance oder Risiko für Entwicklungsländer und Schwellenländer gesehen werden kann.</p>	<p>Globale Problemfelder Aktuelle Problemfelder diskutieren z.B. Aralsee, Ölpalmen. Nachhaltigkeitsdreieck als Orientierungs- und Bewertungsraster eigener und anderer Wertesysteme</p>	Geographie
<p>Genetik DNA als Träger der genetischen Information, DNA Analyse, Methoden der Gentechnik, Chancen und Risiken der Gentechnik, Veränderungen durch Mutationen</p>	<p>Evolution Darwin und Evolutionstheorien, Belege für die Evolution, Entwicklung des Menschen und Unterscheidung Mensch und Affe, Artbegriff und Artbildung</p>	Biologie
<p>Wissenschaftliches Handwerkszeug Arbeiten mit verschiedenen Materialien (Karten, Diagramme, Tabellen...), Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens z.B. hermeneutische, empirische, deduktive, induktive und komparative Verfahren</p>	<p>Wissenschaftliches Handwerkszeug formale und inhaltliche Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, Abiturvorbereitung Operatoren und Aufgabendesign. Evtl. Ausflug in das Tropenhaus Hagenbeck</p>	Kooperationen Events und Seminar



*„Nicht der äußere Mensch, sondern der innere hat Spiegel nötig. Man kann sich nicht anders sehen als im Auge eines fremden Sehers.“
(Jean Paul)*

Zur inhaltlichen Ausrichtung:

„Menschen im Spiegel“ beschäftigt sich mit der psychischen Entwicklung und Wahrnehmung des Menschen und hat deren Manifestationen auf der Bühne und in der Literatur zum Gegenstand.

Das Fach Psychologie ist profilgebend und stellt den naturwissenschaftlichen Zugang dar, es schafft mit theoretischen Grundannahmen eine Basis, die anhand bestimmter Fallbeispiele konkretisiert wird. Gemeinsam wird nachvollzogen, welche tiefenpsychologischen und psychosozialen Mechanismen greifen, ob beim jeweiligen Fallbeispiel (krankhafte) Störungen feststellbar sind, welche Folgen diese haben und wie damit umzugehen ist. Ebenso soll ermittelt werden, wie sich die Persönlichkeit eines Menschen entwickelt und welche Faktoren Einfluss darauf nehmen.

Das Fach Deutsch bietet die Möglichkeit, eben diese Phänomene in der Literatur wiederzufinden und zu untersuchen: Wie nehmen Figuren einander und der Leser die Figuren wahr? Wie entwickeln und verändern sich die Charaktere im jeweiligen Handlungsverlauf? Wie kommunizieren sie miteinander, welche Auswirkungen hat diese Form der Kommunikation?

An diesen Aspekten setzt auch das zweite profilgebende Fach Theater an, das sich darauf konzentriert, literarische Vorlagen aufzunehmen

und zu verändern, so dass sie auf die Bühne gebracht werden können. Ferner werden existierende Inszenierungen thematisiert: Wer hat da was wie auf die Bühne gebracht und was macht das mit mir als Zuschauer?





Wer sich also gern mit den Menschen, ihren inneren und äußeren Vorgängen und ihrer Wahrnehmung befasst, Freude am Umgang mit Literatur und Lust hat, sich in der Welt des Darstellenden Spiels zu erproben, ist in diesem Profil genau richtig.

Zur Organisation und Arbeitsweise:

Wir werden gemeinsam nachdenken und lesen, medial rezipieren und praktisch-kreativ arbeiten. Während die inhaltliche Verknüpfung der drei Schwerpunktfächer Berührungspunkte zur koordinierten Arbeit bieten wird, gibt es auch methodische Schnittpunkte. So kann die Erprobung psychoanalytischer Interpretation anhand ausgewählter Texte im



Deutschunterricht stattfinden, für die zunächst in Psychologie Grundlagen gelegt werden. Gleichsam kollaborieren die Fächer Theater und Deutsch, wenn es zur Umsetzung einzelner Textabschnitte in darstellender Art und Weise kommt. Hier sind insbesondere unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten spannend. Und auch das Fach Psychologie lässt sich einbinden, indem ausgewählte Erkenntnisse und Phänomene für die Bühne nutzbar gemacht werden. Zum Beispiel können die Entwicklung und das Verhalten von Dramenfiguren auf wissenschaftlicher Grundlage nachvollzogen werden.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit ganz in Goethes Sinne: „Wir behalten von unsern Studien am Ende doch nur das, was wir praktisch anwenden.“

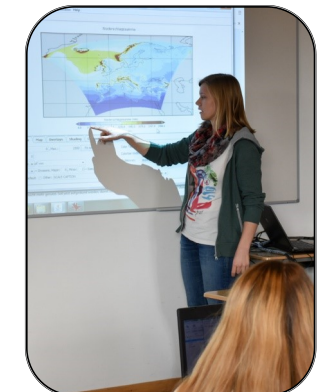
Lasst uns miteinander und voneinander lernen, denn: „Was wäre ich denn, wenn ich nicht immer mit klugen Leuten umgegangen wäre und von ihnen gelernt hätte?“

Psychologie (4)
Theater (4) Seminar (2) Deutsch (4)



	1. Semester	2. Semester
Psychologie	<p>Einführung in die Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Anwendungsgebiete und Berufsfelder Grundlegende Aspekte des psychischen Geschehens Richtungen (Schulen) der Psychologie <p>Persönlichkeits- und Entwicklungsauffassungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Tiefenpsychologisches Modell Freuds und weitere theoretische Grundlagen Lerntheorie von Bandura 	<p>Psychische Gesundheit und Krankheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Definition und Merkmale des Begriffs Gesundheit und psychische Störungen Psychische Störungsbilder und Klassifikationssysteme Angststörungen Verschiedene Therapieansätze und -formen aus der tiefenpsychologischen, verhaltenspsychologischen und systemischen Psychologie
Theater	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in Theorien Grundkenntnisse aus den Handlungsfeldern Körper, Raum und Zeit Beschäftigung mit verschiedenen Spielvorlagen Entwicklung eines eigenen Stückes 	<ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt: mediales Theater Kreative Schreibaufträge, z.B.: Rollenbiografien, Subtexte, Exposé, Treatment, Storyboard Aufführung des eigenen Stückes
Deutsch	<p>Literatur und Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse von Textstrukturen und Gestaltungsmitteln Filmanalytische Grundkenntnisse und Verfahrensweisen Zusammenhänge von Darstellungsmitteln und Wirkungsweisen untersuchen Kreative Zugänge zu literarischen Texten, Dramen- in Prosatexte umformen, Monologe, Dialoge, u.v.m. 	<p>Literatur und Sprache des 20. / 21. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachregister und Sprechweisen in Figuren- und Erzählerrede untersuchen Analytische sowie darstellende und kreative Methoden zur Texterschließung, besonderes Augenmerk liegt auf der Eigenproduktion (z.B. Prosaformen erproben, Comics zeichnen, Rolleninterviews) Beziehung zwischen Medien und Literatur

3. Semester	4. Semester	
<p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Visuelle, soziale und Fehlwahrnehmung <p>Motivation und Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motive, Bedürfnisse, Konditionieren, Kognition, Behalten und Vergessen, Intelligenz und Leistung <p>Aggression</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediale & unmittelbare Gewalt • psychoanalytische, behavioristische, biopsychologische Ansätze • Gewaltprävention, Konfliktlösung, Jugendschutz 	<p>Kommunikation und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemische Grundlagen (Axiome, Vier-Seiten-Modell, Metakommunikation, Feedback) • Sozialpsychologische Grundlagen (Selbstbild/ Fremdbild, Gruppe, Rolle Norm, Soziometrie, Kooperation, selbsterfüllende Prophezeiung) 	Psychologie
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des europäischen Theaters • Entwicklung und Aufführung von Kurzpräsentationen in Tandems oder Kleingruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Über Theater reden: Kritiken, Rezensionen • Besuch einer Theateraufführung 	Theater
<p>Lyrik von der Klassik bis zur Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es werden ausgewählte, für die jeweiligen epochalen Strömungen typische, Gedichte gelesen und erschlossen. Folgende Verfahren kommen zum Einsatz: Analyse, Interpretation, Darstellende Verfahren, Kreative Schreibaufträge, Vergleiche • Der Umgang mit Mehrdeutigkeit wird erlernt („Es gibt nur subjektive Interpretation!“ - „Was ist Wirklichkeit?“ Verknüpfung mit Psychologie) 	<p>Umgang mit pragmatischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pragmatische (intentional verfasst und mit einem konkreten Ziel veröffentlichte) Texte verstehen und analysieren (Sprachl. Gestaltung, Aufbau und Argumentation) • erörtern (sich argumentativ mit der jeweiligen Position des Autors auseinandersetzen und eine eigene entwickeln) • verfassen: Begrifflich präzise stilistisch wirksam formulieren 	Deutsch





*„Die Bestimmung der Menschheit ist es, sich zu vereinen.
Wenn wir uns noch weiter voneinander entfernen, werden wir
als eine Ansammlung von Affen enden, die sich von Bäumen
aus gegenseitig Kokosnüsse an den Kopf wirft.“
(frei nach T.H. White)*

Zur inhaltlichen Ausrichtung:

Die Globalisierung verknüpft die Lebenswelten der unterschiedlichen Länder mit zunehmender Geschwindigkeit und Dynamik, die sich immer komplizierter entwickelt. Einerseits rücken wir mit wirtschaftlichen, kommunikativen und gesellschaftlich politischen Entwicklungen global immer näher zusammen. Andererseits entstehen durch wachsende Herausforderungen von Klimawandel, Aufeinandertreffen der Kulturen und Religionen, Kriegen und Flüchtlingsbewegungen auch wieder vermehrt Tendenzen zur Abschottung, Regionalisierung und Rückbesinnung auf vermeintliche eigene Interessen der einzelnen Länder.

In diesem Spannungsfeld loten PGW und Religion die ständigen Veränderungen in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Religion und Wertevorstellungen aus und diskutieren die vielschichtigen Probleme und Chancen des noch jungen Jahrtausends.

In besonderer Weise ist es aber gerade der Theaterkurs, der dieser Behandlung der Themen ein menschliches Gesicht und eine Stimme gibt. Hier wird euch Schülern ermöglicht, sich in die Menschen hinter den Geschichten und Entwicklungen einzufühlen und ihre Rolle zu übernehmen oder auch im Stummen darzustellen (z.B. Theater der Sprachlosigkeit). Die Stücke und Szenen werden dabei von den Schülern selbst geschrieben.





Zur Organisation und Arbeitsweise:

„One World“ ist als Profil stark von unterschiedlichen Kommunikationsformen geprägt. Die in Hamburg seltene, aber charmante Kombination mit vier Stunden Theater pro Woche ermöglicht es, die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten des Theaters mit den Diskursmöglichkeiten in PGW zu kombinieren. Die Schüler lernen so, Körpersprache, Mimik und Gestik sowie Diskussionsformen und Rhetorik in unterschiedlichsten Unterrichtssituationen und Methoden (Fishbowl-Diskussionen, Planspiele etc.) gezielt zu entwickeln und einzusetzen. Das Fach Religion wird im Sinne des Hamburger Religionsmodells unterrichtet. Das bedeutet, dass jedes behandelte Thema einen interreligiösen Dialog anstrebt. Somit werden neben dem Christentum auch viele andere Religionen beleuchtet. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet und die theologische Herleitung dieser untersucht. Auch in Religion bieten alle Themen, wie beispielsweise die Bioethik, die Möglichkeit, sich mit den kontroversen Positionen fachlich angemessen auseinanderzusetzen. In Verknüpfung mit dem zweistündigen Seminarfach erhaltet ihr somit alles, was ihr braucht, um gut durchs Abitur zu kommen, egal ob in schriftlichen, mündlichen oder Präsentationsprüfungen.



PGW(4)
Theater (4) Religion (2) Seminar (2)



	1. Semester	2. Semester
PGW	Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftspolitik Globalisierung 	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> Demografischer Wandel Wandel der Arbeitswelt
Theater	Entwicklung und Aufführung eigener Stücke in Kooperation mit PGW und Religion. <ul style="list-style-type: none"> Thema Flüchtlinge: „Bewegte Menschen“ (2013) Thema Inszenierung des Ego: „Fakebook“ (2014) Thema Radikalisierung von Jugendlichen: „Warum?“ (2015) 	Entwicklung und Aufführung eigener Stücke in thematischen Bezügen zu PGW und Religion
Religion	Glaube und Wissenschaft <ul style="list-style-type: none"> Wirklichkeitsverständnis und Erkenntnisinteresse empirischer und hermeneutischer Wissenschaften Wirklichkeitsverständnis von Glaube und Mythos und deren theologische Reflexion Religion, Religionen und interreligiöse Begegnungen <ul style="list-style-type: none"> Positionen der Religionen zum interreligiösen Dialog 	Mensch und Menschenbild <ul style="list-style-type: none"> Anthropologische Aussagen der Hebräischen Bibel und des Neuen Testaments unter besonderer Berücksichtigung der Schöpfungsgeschichten Das Bild des Menschen in einer weiteren Religion und/oder in Philosophie, Sozial- und Naturwissenschaft
Kooperationen Events und Seminar	Theater: <ul style="list-style-type: none"> Ggf. Kooperation mit dem Thalia Theater 	PGW: <ul style="list-style-type: none"> Stiftung für politisch Verfolgte

3. Semester	4. Semester	
Politisches System der BRD <ul style="list-style-type: none"> • Mediendemokratie • Basisdemokratische Elemente 	Internationale Politik und internationale Konflikte <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert • Global Governance 	PGW
Entwicklung und Aufführung eigener Stücke in thematischen Bezügen zu PGW und Religion	Entwicklung und Aufführung eigener Stücke in thematischen Bezügen zu PGW und Religion	Theater
Gott und Transzendenz <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Transzendenzvorstellungen in unterschiedlichen Religionen • Zweifel und Kritik an Religionen Jesus – Christus <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von historischem und kerygmatischem Jesus • Die Reich-Gottes-Verkündigung Jesu • Auseinandersetzung mit christologischen Entwürfen 	Freiheit und Verantwortung <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen jüdischer und christlicher Ethik • Ethische Grundhaltungen einer anderen Religion und / oder neuzeitliche ethische Positionen 	Religion
Religion: <ul style="list-style-type: none"> • Diverse außerschulische Lernorte • Religiöse Stätten 	Seminar: <ul style="list-style-type: none"> • Methodische Vorbereitung auf Abitur, Studium und Ausbildung 	Kooperationen Events und Seminar

„Bildung ist etwas, das Menschen mit sich und für sich machen: Man bildet sich. Ausbilden können uns andere, bilden kann sich jeder nur selbst“ . . . Wenn wir uns dagegen bilden, arbeiten wir daran, etwas zu werden - wir streben danach, auf eine bestimmte Art und Weise in der Welt zu sein“. (Peter Bieri)

„Unser Gehirn lernt immer. Es tut nichts lieber und kann nicht anders!“ (Manfred Spitzer)

Zur inhaltlichen Ausrichtung:

Wir leben in einer hoch technisierten, zunehmend digitalisierten und sich rapide verändernden Welt. Alleine das Datenvolumen des Jahres 2014 betrug soviel wie das gesamte Datenvolumen von Beginn der Datenerfassung an bis zum Jahr 2013. Wie wirken sich Chancen und Risiken einer sich stetig beschleunigenden Umwelt auf Kinder und Jugendliche aus? Entfremdet sich der Mensch zunehmend von der Natur und damit von sich selbst? Welche Folgen hat diese Entwicklung? Wie verändert sich das soziale Netz der Heranwachsenden unter den aktuellen Bedingungen, die von Zeitknappheit, Berufstätigkeit und zum Teil alleinerziehenden Eltern geprägt sind? Wie wirkt sich die fortschreitende Individualisierung innerhalb der Gesellschaft aus? Welche Fähigkeiten brauchen Heranwachsende, damit ihr Leben gelingen kann?

Das Profil „Leben, Verantwortung und Gemeinschaft“ befasst sich zur Klärung dieser Probleme mit folgenden Grundfragen: Wie lernen wir? Wie entwickeln wir uns körperlich, seelisch und geistig? Welche Störungen der Entwicklung (Depressionen, Gewalt, Drogenmissbrauch...) und welche Folgen gibt es? Welche pädagogischen Handlungskonzepte und welche alternativen Modelle (Montessori, Waldorfschulen, Korczak) gibt es zu den drängenden pädagogischen Fragen? Was sind die Merkmale eines tragfähigen modernen Bildungsbegriffes in einer Wissensgesellschaft? Um diese Fragen beantworten zu können, beschäftigen wir uns mit Lerntheorien, neurologischen Grundlagen des Lernens und verschiedenen Entwicklungsmodellen von Freud, über Kohlberg und





Erikson. Wir setzen uns mit Rollenkonzepten und dem Identitätskonzept von Lothar Krappmann kritisch auseinander und lernen das soziologische Entwicklungsmodell von Klaus Hurrelmann kennen. Er sieht Jugendliche als schöpferische Konstrukteure ihrer Persönlichkeit, die ihre Entwicklungsaufgaben prinzipiell selber lösen können.



Ferner nehmen wir Störungen in der kindlichen Entwicklung, ihre Ursachen, Folgen und pädagogische Maßnahmen dazu in den Blick. Wir untersuchen Ursachen von Gewalt und Drogenmissbrauch unter Hinzunahme der Konzepte von Fachwissenschaftlern wie Heitmeyer, Eisenberg, Suterlüty.

Die beteiligten Fächer ergänzen und bereichern die Untersuchung mit ihren spezifischen Herangehensweisen und Methoden.

Daher ist die Vermittlung des fächerübergreifenden Denkens neben der Einübung fachspezifischer Kompetenzen ein übergeordnetes Prinzip dieses Profils. So können Fähigkeiten erworben werden, die für die vielfältigen Herausforderungen im Alltag- und späteren Berufsleben befähigen.

Zur Organisation und Arbeitsweise:

Neben vielen Gruppenaktionen wirst Du auch immer wieder eigenverantwortliche Aufgaben bekommen. Beispielsweise bereitest Du eine Tanzchoreographie vor und präsentierst diese vor der Gruppe. Es werden auch Präsentationen von unterrichtsrelevanten Inhalten vorgenommen. Das Motto heißt immer wieder „Ich vor der Gruppe“.

Jedes Fach gibt dazu vielerlei Möglichkeiten, um seine Gaben und Ideen wirkungsvoll in das Unterrichtsgeschehen mit einzubringen.

Pädagogik (4)
Biologie (4) Sport (2) Seminar (2)



	1. Semester	2. Semester
Pädagogik	Lernen und Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Lernen? • Lerntheorien - Behaviorismus, Kognitivismus,... • Wie arbeitet pädagogisches Fachpersonal: Pädagogische Handlungskonzepte wie z.B. Montessori, Reggio, Fröbel, Inklusion. 	Entwicklung und Sozialisation als lebenslanger Prozess <ul style="list-style-type: none"> • Wie entwickelt sich der Mensch? • Moralische Entwicklung, kognitive Entwicklung, Psychoanalytische Entwicklung, • Wie sozialisiert sich der Mensch? • Modell der produktiven Realitätsverarbeitung, • Identitätsbildung
Biologie	Ökologie und Nachhaltigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Wechselwirkungen zwischen Lebewesen und ihrer unbelebten Umwelt • Wechselwirkungen zwischen Lebewesen und ihrer belebten Umwelt • Organisation und Strukturen von Ökosysteme 	Molekulargenetik und Gentechnik <ul style="list-style-type: none"> • DNA und Proteinbiosynthese • Mutationen und Erbkrankheiten, insbesondere NCL • Nachweismethoden (Vaterschaftstest, Gennachweis)
Sport	<ul style="list-style-type: none"> • Laufen • Sport und Natur • Trainingslehre (inkl. Klausur) am Beispiel des Laufens • Sport und Ökologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufführung • Leichtathletik • Ausbildung zu Leichtathletikwettkampfrichtern
Kooperationen Events	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Versuche im Forscherlabor im Multimar Wattforum „Biologie“ • Betreuung von Sportjahrgangsturnieren „Sport“ und Einsatz als Wettkampfrichter • Minipraktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung (Bsp. Krippe, Kita,...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernpartnerschaft mit der NCL-Stiftung „Biologie“ • Einsatz als Wettkampfrichter auf den Bundesjugendspielen „Sport“ • Planung und Durchführung von Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche



3. Semester	4. Semester	
<p>Risiken in der Entwicklung und Sozialisation und pädagogische Konzepte der Prävention und Intervention</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen von Aggression und Gewalt • Entwicklung unter erschwerten Bedingungen/ Störungen in der kindlichen Entwicklung und ihre Ursachen • Pädagogische Handlungsstrategien 	<p>Werte, Normen und Ziele in der Erziehung im Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Werte, Normen und Ziele in der Erziehung/ Pädagogik sind zukunftsfähig? • Wie entwickeln sich pädagogische Institutionen im Wandel der Zeit? 	Pädagogik
<p>Neurobiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bau und Funktion von Nervenzellen • Reflexe • Erregungsleitung (Aktionspotenzial) und Funktion von Synapsen • Wie wirken Nervengifte? 	<p>Evolution und Zukunftsfragen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evolutionstheorien (u.a. Darwin) • Entstehung neuer Arten • Belege für Evolution 	Biologie
<ul style="list-style-type: none"> • Kämpfen und Verteidigen • Fitness: Wir holen das Fitnesscenter in die Sporthalle • Cooper-Test • Muskelphysiologie 	<ul style="list-style-type: none"> • Diverse Sportarten und Inhalte • Vorstellung einer Sportart in Theorie (Hausarbeit) und Praxis, Konzeption einer Unterrichtsstunde 	Sport
<ul style="list-style-type: none"> • Spielfestorganisation und Durchführung „Sport“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Hagenbecks Tierpark (Evolution „Bio“/ Aggression und Gewalt „Pädagogik“) • Durchführung von Praxis-einheiten und Organisation und Durchführung von Wettkampfrichter-tätigkeiten auf Turnieren „Sport“ 	Kooperationen Events



„Nur in Begriffen der Eigenständigkeit zu denken, lässt die Verwandlung durch Begegnung außer Acht“.

frei nach: Anna Lowenhaupt Tsing

Zur inhaltlichen Ausrichtung

Jeder Mensch ist von anderen Menschen und der natürlichen Umwelt abhängig, aber gleichzeitig auf der Suche nach der eigenen Freiheit. Dieses Spannungsfeld von Autonomie und Verbundenheit prägt die gesamte geschichtliche Entwicklung des Menschen mit Versprechen und Gefahren.

In der Renaissance entdeckte der Mensch seine individuellen Fähigkeiten und wusste zunehmend, sie gegen das hergebrachte Weltbild und gegen die Widrigkeiten der Natur zu nutzen.

Der Aufklärung diente die Idee der Menschenwürde als Begründung für individuelle Selbstbestimmung und wurde zum Wegweiser gesellschaftlichen Zusammenlebens bis in die Gegenwart. Seitdem zeigt die radikale Betonung von Freiheit aber auch ihre negativen Seiten: Egoismus, Vereinzelung, Konkurrenzdenken und Naturzerstörung.

Umgekehrt hat es, beginnend mit der französischen Revolution, immer wieder Versuche gegeben, Verbundenheit so radikal zu verwirklichen, dass die Freiheit des Einzelnen in autoritären Kollektiven verloren ging.

Warum fällt es so schwer, die Balance von Autonomie und Verbundenheit zu halten? Kunst und Philosophie haben sich immer wieder mit dieser Frage beschäftigt.

Wenn in der Kunst sich die Versprechen, aber auch die Schrecken widerspiegeln, die das Spannungsfeld von Autonomie und Verbundenheit bestimmen, so reflektiert die Philosophie ihre Wechselwirkungen.





Auf beiden Gebieten geht es um die Möglichkeit freien individuellen Handelns, sei es im künstlerischen Schaffen, sei es in der Autonomie des „Selbstdenkens“ oder des freien Willens. Und es scheint, als verwirkliche sich das Versprechen von Freiheit und Verbundenheit nur, wenn die wechselseitige Verwandlung durch Begegnung zugelassen wird.

Zur Organisation und Arbeitsweise

Besonderen Wert werden wir auf fächerübergreifende Bezüge legen. Denn gesellschaftliche Entwicklung wird nicht nur in philosophischen Texten und künstlerischen Werken reflektiert, sondern von ihnen ebenso auch beeinflusst. Wie das geschieht, wo welche Einflüsse zu finden sind, wie philosophische Ideen, Kunstwerke und Architektur genutzt, aber auch missbraucht wurden, wird ein Schwerpunkt fächerübergreifender Zusammenarbeit sein. Dabei werden wir an Quellentexten arbeiten, Exkursionen zu ästhetischen und architektonischen Themen unternehmen, aber auch Expeditionen auf der Suche nach Experimenten, die die Balance von Autonomie und Verbundenheit in der Gegenwart wagen. Und nicht zuletzt soll die eigene Kreativität nicht zu kurz kommen, diese Balance auszudrücken

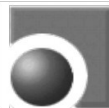


Dabei werden wir an Quellentexten arbeiten, Exkursionen zu ästhetischen und architektonischen Themen unternehmen, aber auch Expeditionen auf der Suche nach Experimenten, die die Balance von Autonomie und Verbundenheit in der Gegenwart wagen. Und nicht zuletzt soll die eigene Kreativität nicht zu kurz kommen, diese Balance auszudrücken

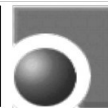
<p>Kunst (4) Geschichte (4)</p>
<p>Philosophie (2) Seminar (2)</p>



	1. Semester	2. Semester
Kunst	<p>Bildende Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Zeichnens. • Piktogramme: Verbindung zwischen Bild und Schrift • Farbe als gestalterisches Mittel • Stillleben und Landschaften in der Kunstgeschichte. • Werkbetrachtung. 	<p>Revolutionsarchitektur Bedeutung von Architektur im gesamtgesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie findet man Ideen? Kreativitätstechniken. • Architekturen dokumentieren und darstellen. • Prozesshaftes Erarbeiten räumlicher Wirklichkeiten. • Vom Architekturentwurf zur Umsetzung
Geschichte	<p>Modernisierung in Wirtschaft und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Modernisierung • Industrialisierung • politische, wirtschaftliche und soziale Ordnungsvorstellungen (z.B. Liberalismus, Sozialismus) • Entstehung bürgerlicher Öffentlichkeit 	<p>Macht und Herrschaft in der europäischen Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Macht und Herrschaft • Ausübung und Sicherung von Macht und Herrschaft • Formen des Wandel (Reform, Revolution, Krieg) • Die Russische Revolution (Abitur 2020)
Philosophie	<p>Erkenntnistheorie <i>Ist wahre Erkenntnis objektiv möglich?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Logos vs. Mythos • Descartes • Empirismus • Zweifel an Kausalitätsvorstellungen (Hume) • Kohärenzmodell (Popper) 	<p>Politische Philosophie <i>Was ist gerecht in einer Welt, in der die Menschen sehr unterschiedliche Startbedingungen haben?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Platon, Hobbes, Locke, Marx, Rawls • Minimalstaat vs. Sozialstaat
Außerschulische Lernorte+Projekte	<p>Hamburg - Tor zur Welt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Industriearchitektur – Hafen, Bahnhöfe • Wohnungsbau • Staatsarchiv-Hafenarbeiterstreik 	<p>Utopia</p>



3. Semester	4. Semester	
<p>Inszenierung der Wirklichkeit in Malerei und Plastik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstinszenierung / Künstler als Genies • Kunst als verbindendes Glied / Kunst im Widerstand • Expressionismus – Spiegel des Umbruchs • Skulptur und Plastik in verschiedenen Epochen • Werkbetrachtung: Beschreibung, Analyse Interpretationsansätze 	<p>Ästhetik: Zeitgenössische Alltagskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss neuer Medien auf unser Empfinden für ästhetische Zusammenhänge • Werbung als Ausdruck gesellschaftlichen Befindens • Zeitgenössische Kunst / neue Medien • Filmanalyse 	Kunst
<p>Staat und Nation in der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Nation und Nationalstaatsbildung • Weimarer Republik • NS-Herrschaft • Nation, Nationalismus und Reichseinigung im 19. Jahrhundert (Abitur 2020) 	<p>Lebenswelten und Weltbilder in verschiedenen Kulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Kultur und kultureller Identität • Weltbilder und Mentalitäten im Wandel • Kulturkonflikte in verschiedenen Räumen und Epochen 	Geschichte
<p>Willensfreiheit und Determinismus <i>Ohne Freiheit kann es auch keine Moral geben, ohne Verantwortung kann es keine Freiheit geben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild der Freiheit • Theorien zur Handlungsfreiheit des Menschen (u.a. Hume) 	<p>Ästhetik <i>Kann die Schönheit, das Schöne objektiv sein?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Platons Begriff des Schönen • Kunstbegriff (Baumgarten) • Schönheit als Vitalität 	Philosophie
<p>Hamburg im NS Begegnungen mit Geschichte in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Erinnerung • Denkmäler und Gedenkstätten 	<p>Futur Zwei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gängeviertel (Kunst-Leben) • <i>Nexthamburg</i> 	Außerschulische Lernorte+Projekte



Informationen zum Abitur

In der Abiturprüfung werdet ihr am Ende des vierten Semesters (Klassenstufe 13) in vier Fächern geprüft. Dabei werden drei Fächer schriftlich und ein Fach mündlich geprüft.

In fast allen Fächern werden zentrale schriftliche Prüfungen durchgeführt. In diesem Fall schreiben alle Hamburger Schulen die gleichen Abiturarbeiten.

Die Fächer Pädagogik, Bildende Kunst und Psychologie auf erhöhtem Niveau werden nicht zentral geprüft. Theater- und Musikprüfungen, die ebenfalls nicht zentral geprüft werden, bieten wir als mündliche Prüfungsfächer an.

Die inhaltlichen Vorgaben für die schriftlichen Prüfungen werden von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) für jeden Abiturjahrgang in den „Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben“ veröffentlicht. Im Internet findet man diese Regelungen für das Abitur 2020 auf der Seite <http://www.hamburg.de/abitur-2020/>.

Für das Abitur 2021 werden sie auf der Seite <http://www.hamburg.de/abitur-2021/> stehen.





Abitur –und was dann?

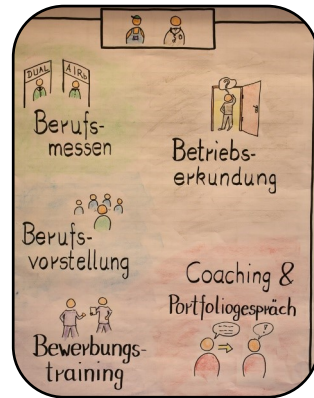
Manche gehen mit einem ganz konkreten Berufswunsch in die Oberstufe, andere wissen noch gar nicht in welche Richtung es gehen soll.

Auf den ersten Blick ist die Berufswahl für viele eine ganz einfache Sache: Ich überlege mir irgendwann, was ich machen will und ob mein Schulabschluss bzw. mein Notenschnitt ausreicht, und dann mache ich es...

Bei einer so großen Bandbreite und Vielfalt, mit über 300 Ausbildungsberufen und rund 17.000 Studiengängen, ist für jeden bestimmt das passende dabei - könnte man meinen. Berufswahl ist nur vordergründig ein einfaches Geschehen. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Vorgang, der langfristig angelegt ist und der von euch ein erhebliches Maß an Informationsgewinnung und -verarbeitung verlangt. Schließlich ist die Berufswahlentscheidung die Entscheidung über das, was euch in einem langen Lebensabschnitt beschäftigen wird. Ziel der Berufs- und Studienorientierung (BOSO) ist es, dass euch klar wird, wie es nach dem Abitur weitergeht. Dazu haben wir im Laufe der Oberstufe eine Reihe von unterschiedlichen Aktivitäten für euch zusammengestellt.

Ihr werdet durch entsprechende Tools herausfinden, auf welche Stärken, Interessen und Persönlichkeitsmerkmalen ihr bauen könnt. Auf ausgewählten Messen erkundet ihr die Vielzahl an beruflichen Möglichkeiten. Während des Unitages schnuppert ihr Uniluft. Die BOSO-Projektwoche gewährt euch durch die Berichte von Berufstätigen und einer Betriebserkundung Einblicke in die „wirkliche“ Berufswelt. Nicht zuletzt könnt ihr eure Chancen bei Bewerbungen durch das Training des Bewerbungsgesprächs und Einstellungstests erhöhen. Regelmäßig bietet die Arbeitsagentur Sprechstunden für die Oberstufe an und die Koordinatorin der BOSO steht für Coachinggespräche zur Verfügung.

Dabei wird euch das BOSO-Portfolio begleiten. Es unterstützt und strukturiert euren Prozess der Berufs- und Studienorientierung zielgerichtet, damit ihr einen Berufswunsch entwickelt, der zu euch und euren Vorstellungen und Fähigkeiten passt.



Regeln für Entschuldigen von Fehlzeiten

Grundsätzlich seid ihr in der Oberstufe für das Führen eures **Entschuldigungsheftes** selbst verantwortlich. Achtet darauf, sorgfältig zu sein und eure Fehlzeiten rechtzeitig zu entschuldigen. Gibt es Ungereimtheiten bezüglich eurer Fehlzeiten und dem Eintrag in einem Kursheft, so folgen wir stets den Angaben im Kursheft, sofern ihr nicht mit eurem Entschuldigungsheft die Entschuldigung nachweisen könnt. Fehlstunden und Verspätungen werden im Zeugnis vermerkt. Solltet ihr euch für einen Ausbildungsplatz bewerben, so müsst ihr in der Regel die letzten Zeugnisse der Studienstufe vorlegen. Erfahrungsgemäß sind hohe Fehlzeiten, insbesondere wenn sie unentschuldigt sind, oft ein Ausschlusskriterium im Falle einer Bewerbung.

Entschuldigen von versäumten Unterrichtsstunden aus Krankheitsgründen

- Im Falle einer Erkrankung erfolgt **am selben Tag** eine telefonische Abmeldung im Sekretariat bis 10.00 Uhr unter Angabe des Namens eures Tutors / eurer Tutorin. Das Sekretariat ist erreichbar unter: (040) 428 9382 0.
- In eurem Entschuldigungsheft tragt ihr den Tag, das Datum, den Grund und die Fächer des Tages ein. Wenn ihr nicht volljährig seid, unterschreiben eure Eltern die Entschuldigung, ansonsten unterschreibt ihr.
- Die Entschuldigungshefte sind den Kurslehrerinnen / Kurslehrern **zeitnah** – das ist in der Regel die nächste Unterrichtsstunde – vorzulegen. Achtet darauf, dass die Kurslehrerinnen / Kurslehrer die Fehlzeiten im Kursheft entschuldigen und ihr Namenskürzel ins Kursheft eintragen.
- Die Entschuldigungshefte werden **regelmäßig den Tutorinnen / Tutoren vorgelegt**.

Entschuldigungen von Klausuren, Präsentationsleistungen und Referaten

- Im Falle einer Erkrankung erfolgt **am selben Tag** eine telefonische Abmeldung im Sekretariat bis 10.00 Uhr unter Angabe des Namens eures Tutors / eurer Tutorin. Das Sekretariat ist erreichbar unter: (040) 428 9382 0.
- In der Oberstufe gilt eine **Attestpflicht**. Unmittelbar in der auf eure Gesundheit folgenden Stunde des Fachs legt ihr dem entsprechenden Fachlehrer / der Fachlehrerin ein ärztliches Attest / eine Krankschreibung vor. Eine Arztbesuchsbescheinigung ist nicht ausreichend, da aus ihr nicht hervorgeht, dass der Besuch während der Schulzeit zwingend notwendig gewesen ist.
- Die Fehlzeiten sind ansonsten wie oben beschrieben zu entschuldigen.
- Ein Anspruch zum Nachschreiben einer Klausur besteht nur, wenn die Fehlzeit durch ein Attest / eine Krankschreibung entschuldigt wurde. Ebenso kann eine Präsentation / ein Referat nur später gehalten werden, wenn die entsprechende Entschuldigung vorliegt. Ohne diese Entschuldigung wird die Leistung für die Klausur bzw. die Präsentation oder das Referat mit 0 Punkten bewertet.

Versäumnisse von Unterricht aus schulischen Gründen

- Wenn ihr an schulischen Veranstaltungen, Exkursionen, Wettbewerben usw. teilnehmt, solltet ihr dies euren Fachlehrerinnen / Fachlehrern möglichst schon im Vorfeld mitteilen.
- Die Fehlzeiten werden auf der Rückseite des Entschuldigungshefts eingetragen und von dem Lehrer / der Lehrerin, die die Veranstaltung durchführt oder betreut hat, gegengezeichnet. Wenn es keinen Betreuer / keine Betreuerin für die Veranstaltung an der Schule gibt, wendet euch bitte an Herrn Sievers.
- Abwesenheiten aus schulischen Gründen dürfen nicht als Fehlzeiten gewertet werden. Legt daher das Entschuldigungsheft nach der Abwesenheit in der nächsten Unterrichtsstunde den Fachlehrerinnen / Fachlehrern zum Unterschreiben vor.

Berechnung des Abiturschnitts:

In allen vier Semestern sammelt ihr Punkte, die in den Abiturschnitt („Abiturnote“) eingehen. In dieser Rechnung werden einerseits die Punkte aus den Fächern, die ins Abitur eingebracht werden müssen („**Block I** des Abiturs“), und die in der Abiturprüfung erreichten Punkte („**Block II** des Abiturs“) berücksichtigt.

Der **Block I** besteht aus mindestens 32 Semesterergebnissen. Einbringen müsst ihr die Ergebnisse aus vier Semestern der Studienstufe:

1. Die Kernfächer Deutsch, weitergeführte Fremdsprache und Mathematik
2. Das profilgebende Fach, in dem die Abiturprüfung auf erhöhtem Niveau abgenommen wurde.
3. Das vierte Abiturprüfungsfach, sofern es nicht das dritte Kernfach ist.

Weiterhin müsst ihr aus vier Semestern der Studienstufe die Ergebnisse der folgenden Fächer einbringen, sofern diese Auflage nicht bereits durch die Prüfungsfächer abgedeckt wird:

4. Bildende Kunst oder Theater oder Musik.
5. PGW oder Geographie oder Geschichte.
6. Biologie oder Chemie oder Physik.
7. Falls ihr in der Sekundarstufe I keine vier Jahre durchgängigen Unterricht in einer zweiten Fremdsprache hattet, müssen die Semesterergebnisse des dritten und vierten Semesters in der neu aufgenommenen zweiten Fremdsprache in die Abiturwertung eingebracht werden.
8. Nun müssen noch nach eurer Wahl einzelne oder mehrere Ergebnisse weiterer Fächer, zu dem auch das Seminar zählt, eingebracht werden, bis die Mindestanzahl von 32 einzubringenden Ergebnissen erreicht wird.

Tipp: Zur Verbesserung des Abiturschnitts könnt ihr mehr als 32 Fächer mit in die Bewertung nehmen.

Musikpraktische Kurse dürfen nicht für das Erreichen der 32 Kurse verwendet werden, es können aber bis zu drei Ergebnisse aus musikpraktischen Kursen zusätzlich zu den 32 Ergebnissen eingebracht werden.



Die Semesterergebnisse zweier Fächer werden doppelt gewertet:

1. Die vier Semesterergebnisse eines im Abitur schriftlich geprüften Kernfachs auf erhöhtem Niveau.
2. Die vier Semesterergebnisse des profilgebenden Faches.

Die Berechnung des Gesamtergebnisses:

- Im **Block I** werden die Punkte aller eingebrachten Ergebnisse addiert und mit dem Faktor 40 multipliziert. Dabei werden doppelt gewertete Ergebnisse mit der doppelten Punktzahl gerechnet. Das Produkt wird durch die Anzahl der eingebrachten Ergebnisse dividiert. Doppelt gewertete Ergebnisse werden bei der Berechnung der Anzahl der Kurse dann auch doppelt gerechnet.
- **Block II** besteht aus den Prüfungsleistungen der vier Prüfungsfächer in jeweils fünffacher Wertung. Falls ihr eine besondere Lernleistung erbracht und nicht in Block I der Gesamtqualifikation eingebracht habt, könnt ihr das Ergebnis in vierfacher Wertung in Block II der Gesamtqualifikation einbringen. In diesem Fall gehen die Prüfungsergebnisse der vier Prüfungsfächer auch in vierfacher Wertung in Block II ein.

Notwendige Mindestpunktzahl und Voraussetzungen zum Bestehen der Abiturprüfung:

- Im Block I müsst ihr auf mindestens 200 Punkte kommen.
- Nicht mehr als ein Fünftel der eingebrachten Ergebnisse darf mit weniger als 5 Punkten in einfacher Wertung bewertet worden sein, kein Ergebnis darf 0 Punkte betragen.
- Im Block II müsst ihr auf mindestens 100 Punkte kommen.
- Im Block II müssen in den Abiturprüfungen in mindestens zwei Fächern, darunter in mindestens einem Fach mit erhöhten Anforderungen, jeweils mindestens 5 Punkte erreicht werden.

0-Punkte-Regelung:

0 Punkte in einem Fach bedeutet grundsätzlich, dass damit keine Stundenaufgabe erfüllt wurde. 0 Punkte in einem Fach, welches ins Abitur eingebracht werden oder verpflichtend belegt werden muss, führt dazu, dass man nicht mehr zum Abitur zugelassen werden kann. Einzige Möglichkeit: man wiederholt einmalig die beiden letzten Semester.

Oberstufenbroschüre



Profile im Schuljahr 2019/20